

# Chronik Gebenbach Ortschaft Atzmansricht

---

## Atzmansricht ab 1825

1825 verfasst der damals neue Gemeindepfarrer Gallus Schwab einen „Status animarum“ für die gesamte Pfarrei, einen Bericht über alle Familien. Er schreibt:

„Atzmansricht enthält 19 Hausnummern, ungeordnet, die Gemeindegemeinschaft, das Hüthaus und Schäferhaus, welche nicht nummeriert sind. Bei dieser ersten Aufnahme fanden sich inklusive der Austräger

Familien	26
Hausväter	19
Hausmütter	25
Kinder gegenwärtige, männlichen Geschlechts	41
Kinder gegenwärtige, weiblichen Geschlechts	54
Knechte und für sich lebende Mannspersonen	16
Mägde und für sich lebende Weibspersonen	17
<b>Summa</b>	<b>198</b>
Darunter sind Communicantes	129
Non Communicantes	6
Confirmanti	132
Non confirmanti	26

„Gemeindegemeinschaft war Franz Schwarz, Hüter war Georg Wisneth und Schäfer war Georg Stiegler. Inwohner gab es noch im Nebenhäus zu Nr. 10, ein Ehenpaar Lösch, das mit seinen 4 Kindern nach Höhengau „ausgewandert“ ist.“

Soweit aus den Aufzeichnungen von Gallus Schwab.

## 1845 - Der große Dorfbrand und seine Folgen

In dem Büchlein „Status animarum“ von 1825 ist mit deutlich anderer Handschrift ein kurzer Vermerk:

„Dieses Dorf ist am 26. September 1845 bis auf 4 Häuser abgebrannt, in allem 16 Häuser und 36 Stadel. Schaden 90.000 fl.

Diese Notiz stammt von Pfarrer Severin Hirschbeck.

Noch 1969 standen 10 eingeschossige Wohnhäuser aus dieser Zeit mit der gleichen Raumeinteilung und vier zweigeschossige Wohngebäude. Vier Höfe aus dem Ortskern siedelten sich am westlichen Ortsrand an.

## 1969 - Infrastruktur (Emil Kraus)

Die gesamte Wirtschaftsfläche der Gemeinde Gebenbach beträgt 1.870 ha, der Anteil der Nutzfläche liegt bei ca. 60%, der Rest ist Wald, Wege und ca. 4 ha Weiher. 1969 waren in

## Chronik Gebenbach Ortschaft Atzmansricht

---

Atzmansricht noch  $\frac{3}{4}$  der Bevölkerung in der Landwirtschaft im Haupterwerb tätig. Auspendler aus der Gemeinde betragen 65, die Einpendler 18, Beschäftigte in der Industrie, Handwerk und Behörden 99 in der Gemeinde. Bis 1969 haben in einem Zeitraum von 10 Jahren drei landwirtschaftliche Betriebe aufgegeben. Die Fläche wurde von den noch 16 Vollerwerbslandwirten durch Kauf oder Pacht übernommen. Die Betriebsgröße liegt zwischen 10 und 30 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche. Der Ort zählte 33 Wohngebäude. Es ist ein holzverarbeitender Gewerbebetrieb vorhanden, erbaut 1967 und erweitert mit ca. 25 Beschäftigten, ferner ein Baugeschäft mit ca. 30 Beschäftigten und die Sandgruben.

### **Dorfverschönerung (Stand 1969, Emil Kraus)**

Die eigentliche Dorfverschönerung in Atzmansricht begann 1967, als das Dorf als Kreisbeispiel ausgewählt wurde. Es wurden Grünstreifen entlang der Straßen angelegt, 300 Rosen und 400 andere Sträucher gepflanzt, 300 m Oberflächenentwässerung verlegt und ein alter Hohlweg – ein wilder Müllablageplatz – mit über 1.000 m<sup>3</sup> Erdreich aufgefüllt und humusiert. Der alte Baumbestand wurde erhalten, ein Kinderspielplatz mit Brunnen angelegt 18 Ruhebänke und 12 Papierkörbe aufgestellt. Der Vorplatz der Kirche wurde gerichtet. Von 1967 bis 1969 wurden insgesamt 2.000 freiwillige Arbeitsstunden geleistet, es sind 2.000 freiwillige Schlepper-, Raupen- und LKW-Stunden angefallen, die von hier ansässigen Firmen erbracht wurden. 5 km Wanderweg hat man markiert. In zwei Jahren verbrauchte das Dorf insgesamt 4.000 Liter Holzfarbe für Gartenzäune und Holzfassaden. Die Gesamtkosten von 47.000 DM setzen sich zusammen aus 15.000 DM Barleistungen und 32.000 DM Arbeitsleistungen. Für die Verschönerung der einzelnen Höfe (Verputzen, tünchen u.ä. sind mit ca. 100.000 DM anzusetzen, die Kosten der jährlichen Fensterblumen 6.500 DM.)

(E. Kraus 1969)

Albert Rösch nach Weiß-Chronik 2015